

Das Bürgerkraftwerk im Keller

In der letzten SolarRegion berichteten wir über die Solar-Bürger-Genossenschaft eG (solargeno), die ihren Sitz von Landau nach Freiburg verlegt hat und eng mit dem fesa e.V. kooperiert. Mit einer Informationsveranstaltung und der Gründung von Arbeitskreisen geht sie nun neue Projekte an. / Von Kaj Mertens-Stickel, Solar-Bürger-Genossenschaft eG



► Am 14. April fand eine erste Informationsveranstaltung der Solar-Bürger-Genossenschaft (solargeno) im Stadtteilzentrum Haus 37 im Vauban statt. Im gut besuchten Konferenzraum stellte sich die Freiburger solargeno mit einem kurzen historischen Abriss der Genossenschaft vor. Sie wurde 2006 aus einer Privatinitiative heraus gegründet. Die Initiatoren waren allesamt seit den 80er Jahren nicht nur in der Anti-Atom-Bewegung aktiv, sondern hatten sich auch schon früh für zukunftsfähige Alternativen der Energiegewinnung und sozialverträgliches Wirtschaften engagiert. Und sie tun es immer noch – wie der „Sonnenflüsterer“ Erhard Renz

und der Genossenschaftscoach Burghard Fieger, der im Vorstand der solargeno ist. Die Genossenschaft betreibt zwei Solarstromanlagen und plant zur Zeit eine weitere große Anlage in Landau. In Verbindung mit Projekten zur nachhaltigen, ressourcenschonenden Energiegewinnung wirbt die Genossenschaft neue Mitglieder. Diese können sich durch den Erwerb von Genossenschaftsanteilen direkt an der Genossenschaft beteiligen oder zusätzlich mit Nachrangdarlehen ein konkretes Projekt finanzieren.

Nach einer Vorstellung der PV-Projekte ging es sehr direkt in die Tiefe der Wärmeeffizienz mit zwei

Beiträgen über Blockheizkraftwerke (BHKW). Diese wurden mit großem Interesse aufgenommen und führten zu angeregten Diskussionen im Anschluss. BHKWs sind kleine Kraftwerke, in denen ein Brennstoff, z. B. Erd- oder Biogas, zu ungefähr zwei Dritteln für die Wärmeerzeugung und einem Drittel für die Stromerzeugung genutzt wird. Bei einem herkömmlichen Großkraftwerk gilt übrigens ein ähnliches Verhältnis – nur dass dort die bei der Stromerzeugung entstehende Wärme in den meisten Fällen ein Abfallprodukt ist. Sie wird in die Umwelt entlassen, wo sie schon einen größeren Beitrag zur Erwärmung der Flüsse geleistet hat als der Klimawandel. BHKWs können direkt im Keller untergebracht werden, also dort, wo die Wärme auch Abnahme findet. Auf diese Weise wird die im Gas enthaltene Energie optimal ausgenutzt.

Da es eine vergleichsweise einfache und etablierte Technik ist, mit großem Potenzial für Klimaschutz und Ressourcenschonung, ist sie für die dezentrale Energiewirtschaft höchst aktuell und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die solargeno sieht im Einsatz von BHKWs in Wohngebäuden eine Chance für die stagnierende städtische Energie- wende. Das Gerät wird in den Heizungskeller gestellt und deckt den größten Teil des Jahreswärme- und Strombedarfes ab. Die bestehende Heizung springt nur in den Spitzenzeiten an. Auch mit einer Solarstromanlage ergänzt sich die Technik hervorragend. So kann der Effizienzstandard des Gebäudes erhöht und den steigenden Energiekosten sehr viel gelassener entgegengesehen werden. Doch der ganz besondere Clou ist, dass sich die Speicherbarkeit

von Energie aus Wind und Sonne wesentlich erhöht, wenn wir die Umwandlung von Strom in Erdgas in die Energieversorgung von morgen mit einplanen. Lösungen dafür gibt es schon. Regenerative elektrische Energie wird durch die chemische Umwandlung in Erdgas speicherbar. Dies ermöglicht es, Energie in einer bereits bestehenden und funktionierenden Infrastruktur zu speichern und zu transportieren. Das deutsche Erdgasnetz kann über 70 Mal soviel Energie speichern wie alle Pumpspeicherkraftwerke und Kraftfahrzeugakkus zusammen, selbst wenn alle Kraftfahrzeuge in Deutschland elektrische Antriebe hätten.

Die Vorträge von Martin Uffel (solares bauen) und Wilfried Wacker (belongo AG, Karlsruhe) zeigten sehr plastisch, wie diese vergleichsweise einfache Lösung ökologisch und ökonomisch nachhaltig zum Klimaschutz beitragen kann – sowohl aus globaler und nationaler Sicht, als auch aus der Sicht der HauseigentümerInnen und MieterInnen. Aus der Veranstaltung heraus ist ein Arbeitskreis entstanden, der die Kraft-Wärme-Kopplung in Freiburg mit Hilfe der solargeno voranbringen möchte. Auf der Internetseite der Genossenschaft wird er eine Checkliste bereitstellen, mit der anhand weniger Grunddaten die BHKW-Eignung eines Gebäudes überschlägig bewertet werden kann. Mit Informationsarbeit und einer Kick-Off-Veranstaltung im Sommer möchten wir bei Wohnungs- und Hauseigentümern das Interesse dafür wecken, Teil eines Freiburger Bürgerkraftwerkes zu werden. ■

Weitere Infos: www.solargeno.de

NEU!!

MINI V IEW

Online-Fernabfrage AC für PV-Anlagen mit optionalem Modul für Eigenverbrauch und bezogenem Strom

Schnelle Montage Plug n Play-System

intersolar München
08. bis 10. Juni
Stand
Halle A4.150.L

FKZSolar GmbH
Erneuerbare Energien

Rennweg 20 • 79106 Freiburg • Telefon 0761/ 55 6 33 22
www.fkzsolar.com • info@fkzsolar.com